

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 23 (1950-1951)

Heft: 9

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kokosnüssen zu opfern. Dieses Kokosnuß-Wechsel-Angebot für die Bestreitung der Studiengelder und Unterhaltskosten Apkaos wurde von der Universität angenommen, und der Nigeria-Negerstudent sitzt bereits im Hörsaal.

Erziehung zum Frieden

Ein Komitee der nationalen Erziehervereinigung, die Lehrer des ganzen Landes gruppiert, führte eine Untersuchung über die Entwicklung des internationalen Gewissens an den Schulen durch, deren Ergebnisse in einem Bericht vorliegen. Der Bericht unterstreicht die Notwendigkeit, die Schüler mit den Fortschritten der modernen Kriegstechnik bekannt zu machen, die eine Gefahr für die Zivilisation darstellt. Die Schüler müßten einsehen lernen, daß Kriege nicht unvermeidlich sind. Sie müßten den Frieden lieben und den Krieg hassen lernen. Darum sei es von höchster Wichtigkeit, daß schon die jüngeren Schüler zum Frieden erzogen würden. Diese Friedensliebe müsse später

durch ein wirkliches Verständnis der anderen Nationen und durch die Erkenntnis ihrer wechselseitigen Abhängigkeit voneinander unterbaut werden. Die Schüler müßten lernen, ohne Haß an andere Völker zu denken und ihr Urteil auf genaue Tatsachen zu gründen. Der Bericht verurteilt die «blinde Loyalität gegenüber dem Staate» als eine Gefahr für den Frieden. Trotzdem vertritt er die Ansicht, ein aufgeklärter Patriotismus und der recht verstandene Internationalismus seien miteinander zu vereinbaren. Jeder zukünftige Bürger der USA, so heißt es weiter in dem Berichte, müsse lernen, die Vereinten Nationen zu begreifen, die Prinzipien einer internationalen Organisation, wie sie in der Charta der Vereinten Nationen beschrieben seien, und die anderer internationaler Organisationen zu verstehen. Aber man müsse auch auf die Schwäche dieser Organisationen aufmerksam machen und in den Schülern den Wunsch wecken, an ihrer Verbesserung zu arbeiten.

(Aus «Pädagogische Welt»)

BUCHBESPRECHUNGEN

René Gilsi: *Onkel Ferdinand und die Pädagogik*. Schweizer-Spiegel-Verlag, Zürich 1. Preis Fr. 6.80.

Mit diesem köstlichen Bilderbuch für Erwachsene tritt Onkel Ferdinand, der im «Schweizer Spiegel» das Licht der Welt erblickte und dort Monat für Monat die Leser entzückte, selbständig vor die Öffentlichkeit.

Onkel Ferdinand, dem es so leicht fällt — wie uns anderen auch — goldene Lebensweisheiten von sich zu geben und so schwer ihnen nachzuleben — gerade wie uns — ist bereits zur symbolischen Gestalt geworden. Die zeichnerisch vollendet gelungene Darstellung, wie Onkel Ferdinand seine moralisch fest-untermauerten Lebensregeln zum Besten gibt und dafür regelmäßig den wohlverdienten Nasenstüber erhält, ist einzig in seiner Art.

Dieses fröhliche Bilderbuch wird Tausende, die Onkel Ferdinand bereits kennen und Abertausende, die ihn noch nicht kennen, zu einem beglückenden Geschenk werden, zu einer Quelle befreiender Heiterkeit. **

Fortunat Huber: *Die Glocken der Stadt X* und andere Geschichten. Mit 3 Zeichnungen von Hans Aeschbach. Schweizer-Spiegel-Verlag, Zürich 1. In Ballonleinen gebunden Fr. 11.80.

In diesem Novellenband rollen sich vor dem Leser drei Lebensläufe mit einer seltenen Dichte und Span-

nung ab. Die erste Erzählung handelt von der Gefährdetheit eines jungen Mädchens, das an den Abgründen hintaumelt, welche die Einsamkeit, überreizte Phantasie und Ichbezogenheit um heranwachsende Menschen aufreißen.

Die zweite Novelle, die dem Buche den Titel gegeben hat, zeigt uns in zuckenden Bildern einer Zukunftsvision den Entwicklungsgang eines Pfarrers, der, nachdem die Kirchen von Staats wegen geschlossen wurden, sich aus einem gutgearteten Durchschnittsseelsorger zum reinen, sich völlig hingebenden Menschen wird.

Der Lebenslauf des unpathetischen Helden der dritten Geschichte läßt in funkelnden Bildern aufleuchten, was die Kostbarkeit und die Reife eines Menschenlebens ausmacht.

Dieser Novellenband gehört zu den Büchern, die man mehr als einmal liest. **

Sina Werling: *Jupedihei!* Neue, erweiterte Auflage. R. Römer, Speer-Verlag, Zürich 44, Hofstraße 134. Fr. 4.75.

Diese bereits gut eingeführten und von den Kindern geliebten Mundartverslein waren seit bald einem Jahr vergriffen und erscheinen nun unverändert, aber um 4 Seiten voll bisher unveröffentlichter Gedichtlein vermehrt, aufs neue.

William Bridges: *Zoo-Geschichten*. R. Römer, Speer-Verlag, Zürich 44, Hofstraße 134. Fr. 4.75.

Lustige, wahre Tiergeschichten aus einem großen amerikanischen Zoo, jeweils gefolgt von einem kleinen lehrreichen Abschnitt über Vorkommen und Lebensart des betreffenden Tieres. Hübsche Photographien der «Helden» der Erzählungen sind eingestreut.

Ingri und Edgar Parin d'Aulaire: *Kinder des Nordlichts*. R. Römer, Speer-Verlag, Zürich 44, Hofstraße 134. Fr. 5.70.

Das Dasein zweier Lappenkinder, schlicht erzählt, mit künstlerisch überaus reizvollen ein- und mehrfarbigen Bildern.

Ein Jahrweiser für Wanderfreunde.

Frohes Erleben, Freude an der Natur, Schönheit kleinster Dinge, Wanderlust — alles zusammengetragen auf 52 Kalenderblätter, ein- und mehrfarbig — das ist der Schweizer Wanderkalender 1951. Eine besondere Überraschung an diesem Kalender sind die mehrfarbigen Bilder von Fritz Krumenacher, welche eine Anzahl hübscher, alter Gebrauchsgegenstände aus den verschiedensten Teilen der Schweiz darstellen. Der Reinerlös dieses Kalenders kommt der Jugend zu gute, gibt er doch dem Schweizerischen Bund für Jugendherbergen die so dringend nötigen Mittel zum Ausbau und Unterhalt der Jugendherbergen. Der Kalender ist erhältlich in Buchhandlungen, Papeterien oder direkt beim Verlag Schweizerischer Bund für Jugendherbergen Zürich, Seefeldstraße 8, zum Preise von Fr. 2.20.

Ein Jahr Salamander-Bücher.

Am 1. Juli 1949 brachte der Verlag Sauerländer & Co., Aarau, zusammen mit der Internationalen Vereinigung zur Herausgabe des guten Jugendbuches, «Juventus», eine Serie der spannendsten und besten Erzählungen der Weltliteratur heraus. Die Serie, die in einem festen, bunten Umschlag den amerikanischen Taschenbüchern gleicht, hat drei Aufgaben. Sie soll diese besten und spannendsten Erzählungen zu einem so billigen Preis herausbringen, daß sie, außer durch die Buchhandlungen auch über die Kioske und die Papeterien, den breiten Volksschichten zugänglich gemacht werden können. Ihre zweite Aufgabe, besonders in der Schweiz, ist, eine Brücke von den Hefen des Schweizerischen Jugendschriftenwerks, die unsere Jugend durch die Schuljahre begleiten, zu der allgemein unterhaltenden Literatur und zu den großen Geistern der Weltliteratur zu schlagen, das heißt, sie soll eine gute und billige Bücherei für die 14- bis 20jährigen sein. Ihre dritte Aufgabe ist es, einen Damm gegen die Flut der Schundliteratur und der

schlechten Magazine zu bilden. Deswegen suchten die Herausgeber auch die spannendsten Erzählungen der Weltliteratur heraus und umkleideten die Bändchen mit bunten, lockenden Umschlägen. Ein Jahr nach Beginn der Herausgabe und nachdem bereits Erzählungen von Jack London, Edgar Allan Poe, Wilhelm Raabe, Oscar Wilde, Adalbert Stifter, Honoré de Balzac, Alexander Puschkin, Robert Louis Stevenson, Wilhelm Hauff, Charles Sealsfield und C. F. Meyer erschienen sind, kann man mit gutem Recht sagen, daß die Reihe ihrer Mission gerecht geworden ist. Die Bücher mit dem schwarzen Salamander sind in fast allen Buchhandlungen und Kiosken zu sehen und, was noch wichtiger ist, sie erfreuen sich außer der Liebe der Erwachsenen, auch der Zuneigung der jungen Menschen.

Robert A. Davis: *Educational Psychology*, 1948, McGraw Hill Book Company, Inc. New York, 349 S.

Der Verfasser ist Professor für Erziehungspsychologie an der Universität Colorado. Sein Buch ist als Einführung in dieses Fachgebiet bestimmt. Der Gegenstand der Betrachtung ist allerdings enger gefaßt als dem Buchtitel entsprechen würde: Der Verfasser befaßt sich nicht mit Fragen der Erziehung, sondern des Unterrichts. Im 2. Teil, den er mit «Understanding the Learner» («Den Lernenden verstehen») überschreibt, schildert er die körperliche, intellektuelle und emotionelle Entwicklung der Jugendlichen im Schulalter (vom Eintritt in die Elementarschule bis zur Beendigung der höheren Schule). Der II. Teil trägt den Titel «Directing Learning» («Die Lenkung des Lernens») und betrachtet die Voraussetzungen für einen guten Lernerfolg (die Vorbereitung des Lernmaterials, die Pflege besonderer Fähigkeiten, das Testen des Lernprozesses und des Lernerfolges, die Mittel zur Leistungssteigerung usw.). Dr. Ch. L.

Karl Koch: *Der Baum-Test*. Der Baumzeichen-Versuch als psychodiagnostisches Hilfsmittel. 1949, Verlag Hans Huber, Bern. 88 Seiten.

Koch ist der Leiter des Psychotechnischen Instituts Luzern. Er beschreibt in der vorliegenden Schrift einen Zeichnungstest, den er in seiner praktischen Tätigkeit erprobt und systematisch ausgestaltet hat. Die Testaufnahme ist einfach. Sie besteht im Zeichnenlassen eines Baumes. Die Auswertung erfolgt unter Zugrundelegung ausdruckspsychologischer Kriterien, wie sie vor allem von der Graphologie herausgearbeitet worden sind. Auf eine knapp gehaltene Einführung in das Wesen des Tests folgt ein reiches Tabellenmaterial, das dazu bestimmt ist, Fingerzeige für die Testauswertung zu geben. Dr. Ch. L.